

Ringelnatz, Joachim: Entomologische liebe (1908)

- 1 Ein Käfer, den ich kenne,
- 2 Die Goldhenne,
- 3 Spritzt einen üblen Saft.
- 4 Ich habe mir eine Betthenne –
- 5 Nein, Bettpfanne angeschafft.

- 6 Nur zur eigenen Benützung,
- 7 Nicht etwa zur Unterstützung
- 8 Dieses Käfers, der bei Tag und Nacht
- 9 Neben meinem Krankenlager steht
- 10 Und sich freut, wenn es mir naß ergeht.

- 11 Eingefangen in ein Glasgebäude
- 12 Lebt er. Ich verstehe seine Freude.
- 13 Wenn er nie in Freiheit bei mir sitzt,
- 14 So doch nur, weil er so übel spritzt.

- 15 Doch nachdem ich nun seit sieben Wochen
- 16 Ihm durchs Glas so freundlich zugesprochen,
- 17 Weiß er schon, daß ich ihn Goldfink nenne.

- 18 Wir sind Schicksalskameraden.
- 19 Demnächst will ich meine Goldhenne
- 20 Zu Bettpfannkuchen einladen.

(Textopus: Entomologische liebe. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/42943>)